

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Caspar Kohlhoff.

Kohlhoff, Johann Caspar

Thanjavur, 01.01.1794-27.06.1794

Juni 1794

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173381

Ich vor hützen nicht so bequamen sein als sonst
sollen, sondern man nicht darzu kommen. Es muss
mit ihm viel ganz dem Herrn zu übergeben.
25. Kogata. Heute fatten wir eine sehr kleine
grünliche bunte englische Gotteskinder. - Auch
die englische bunte Kinder waren da, die sehr
Personen von vornehmen und niedrigen
gegenwärtig.

Leinwand.

1. Landi. Nachmittags besuchten ich meine kleine
malabarische Pfälzerin Frau, welche bei
ihre christliche gottesdienstigen Mandat an-
den alt ein gutes Gemacht vorgelassen,
jetzt aber ihre Pfälzerin alt, und
Landi Landi liegt. Es war mit ihr
von der Pfälzerin waren Gott seinen Kindern
zu gewisser Zeit Freude in seinen zu sein
in dem man viel darunter anfallen sollen.
2. Heute besuchten ich die kleine den 26ten May an-
wesende fromme Witwe die mit ihren viel
sehr pfälzerin besuchte. - Es war mit ihr
ihren Töchter Zustand zu sein in der Umgebung
zu sein in gottesdienstigen bunte dem Herrn zu sein

zu hiesigen

7. Hiesigen Brief beschränken wir unsern neuen Com-
mandanten der an den Vollen des vorigen Chef
von dem 74. Regiment gekommen ist. - Hiesiger
voriger Commandant ging von hier nach der
Armee ab am Anfang dieses Monats - ohne
noch nicht ganz von dem hiesigen Verbleib im
englischen Theil Feuer Briefe zu empfangen.
- Auch seinen Briefen von hier werden er selbst
= der, in wenig Stunden nach seiner Ankunft
im Cuddalore ging er in die Freiheit. - -

8. Am 12. Pfingsttag nach der Abreise der Ge-
bühren geringen in England aber das Evangelium
Johan. 14 v. 23-31. Hiesiger unser Commandant, mit
unigen Officiere, unigen Frauen, mit mir
sehr Invaliden, nebst dem englischen Consul
hiesiger nach dem hiesigen englischen Gemein aus
13. Beschränken ist die unter dem 2ten August veran-
den Mission, in welcher mit ist in anderen die zu
gehen waren von dem Rantzmarer woraus mir
erkennen konnten ob wir die f. Griesner Briefe
big werden oder nicht. - Von dem f. Mann
hiesiger kommen Frau - erscheint in der letzten

nimm Druck - Weil dein gottbegünstigtes Gemüth
Empfänglichkeit dir nur maassend deiner Aufmerksamkeit
für gütigkeit hat, auch darauf hervorhebt, nicht
ist dir etwas mehr als anderen davon zu sehen. -

Unter andern schreibt er. "Ich habe Verasungem
"Im gnädigen Gott dankbar zu seyn, dass die
"Erfahrung meiner Gutmüthigkeit in der jetzigen
"traurigen Witterung. Ich bewundere mit Dank
"dem Gemüth dass er mir, ob ich gleich nicht in
"erlebensbaren Freuden beim Glauben nicht abgesehen
"von hat. Ich weiss dass ich meine Dankbe-
"gehr nicht anders als durch vorzüglichen Glauben
"ding alles Glück des bösen Lebens zu tun. -

"Könnte ich im Himmel mit mir (vollkommenen)
"gütigen Dank zu danken, so müsste ich bekommen
"in sagen: O Herr ich habe auch nicht so viel

"Geboren im Tüdel als ein Sohn Adams habe ich
"den Zorn Gottes erduldet - Entschuldigung

"wirklichen Tüdeln, so bekommen ich dass ich in
"der Zeit der Freumgangem - Ich weiss auch

"Erklärung, dass das Glück ungenügend hat ist, in
"meinem Glück ist besonders so. - da ich also ist was

"soll was ich bin. Mehr in mir selbst noch

"aus in andern Dingen hindurch fühlen. - Ich weiß
"aber das meine Gefühl (so ich nötig habe, ist in
"dem zu hindern, welches mächtig ist zu weichen
"Mein armes Herz muß auch das dem Gottes Wesen.
"Ich habe gehört das ein süßes Wesen
"Wahr ist Jesus Christus - Auch diesen liebend wollen
"Süßes Wesen sein ist, in übergeben ihm meine Taten
"- Ich weiß das wir meine süßes Wesen nötig
"haben. - Ich hindern in meinem menschlichen Unter
"scheidung mit Gott selbst gleichgültigen, sondern -
"wundern ja wohl wissen denn, das ich muß
"sagen, wenn mich nicht der Tod in das Leben
"Christi überlebe

"Man aber meine Pflicht gegen Gott
"aus immer so sehr in inneren Dingen so wollen ich
"Ich nicht wagen meine Gedanken daran zu setzen
"- Das Wort Gottes sagt mir das wir nicht dürfen
"für Menschen den Tugenden nachsehen können - Denn
"Denn auch Gnadens werden wir nicht. Ich weiß
"weiß ich auch das der Freilegung inmanen den
"Herrn Jesus wird - und wiederum das meine Gnade
"mühselig ist mir nur mein Sinn. - Lieber
"Hr. übergeben Sie mir meine Aufmerksamkeit.

"Lief verlange mein Spruch vor Ihnem zu stehen
" - Das was mich am meisten bekränkt ist das
"ist Ihnen vor Volke in Festigkeit im Innern
"Spruche, mein Abwigung vom Göttern und zu
"umgung zum Bösen. - Lief fluchen das ich
"mein Spruch vor nicht genugsam kann. -
" - Wenn ich mannschaft bekennt das ich nicht
"mit dem großen Sünden verknüpft werden, so
"will ich mein Volke ergrün. - Wenn ich bekränkt
"das ich fluchen wollen vorgeben das ich in Religion
"behalten, abhalten, so fahre ich zu fort von mir -
"nicht ich mein Vernehmen nicht zu verstehen,
"in bekennt das wenn mich in Zimmer kommen
"Gnade nicht zuerst sieht, ich nicht bekränkt halten
"wollen. - Lief nicht zu mich wenn ich erlangen
"von es zugehen das ich ein Sünden von Volke
"haben volke - nicht ich ja oft mal wieder bekränkt
"Mischen in Gmischen gesündigt, wieder in zu
"in Gedult in Erbarmung Gottes. - Menschen
"ich von groben Sünden in im Tölpeln gesun
"zuletzt gefahren bin - ist es meiner Lügen vor -
"süßigkeit zuzugewinnen. Sünde Mangel von dem
"in Gnade Gottes hat mich bekränkt. - O! Sünde

„= Nur Etwas anerkennen daß ich immer noch ein
„Vorfahr der Religion sagen möge und
„grüßten - O daß ich es nie wieder hören möge“
25. Das Kind beschrieb ich mir in christlicher fami-
lin, von meinen familiären Genuß in erachten
mit ist insbesondere mit dem Vater der familie
welcher einst darinnen lag, wie man sich zu
ein solchem Tod bereiten sollte - in beten mit
ihnen allen. - Seine frühzeitigste Annahme von
der familie voraussetzt ist seine Abgötterei zu
verlassen, in dem unigen Mafsen Gott anzub-
eten, welcher Befehl zu folgen kommt ganz
unmöglich zu sagen sein. - Dieser Mann ist
ein Herrmann des Landes des Palihakaren (oder
Fürst) von Shevagonga der Marudappa Tirvi-
karen heißt, welcher jetzt mit dem Fürst von Ra-
manadabiram ein fester Ring steht. Weil
die Herrmann des Landes von dem vorerwähnten
Fürsten durch große feindliche Hölle wieder kommen,
und von ihm gegen seine Anwesenheit zu sein.
Im inneren in Fürst zu sein müssen, haben
sich viele von dem Herrmann des besagten Lan-
des angeschlossen. Die dieser Ursache kann sein

Alles
sich in Hoffnung dir die süßen Früchte unserer
wunderlichen Güte zu kommen. — Aber weil wir
nicht im Stande waren ihn süßen zu leisten
ist er nach seinem Art wieder zurückgekehrt.
27. Vormittags gab ich seinen in einem kleinen
=stube in der englischen Kirche Arbeitenden
Menschen — eine reichliche Gabe von
waschen und zur Verfügung einiger
seiner Verwandten des Tischlermeisters
unter. — Nachmittags besuchten in einem
sauberen Hause von unseren samstäglichen
männlichen Zeit einiger Zeit in der Stadt
darüber gehen. Es versuchten wir in
unser Zustand zu unterstützen, in ihm zu
steht zu der H. Geist zu nehmen — die
sonst alle mit angemessener
unserer Ermahnung zu folgen. — Einige
die sich zu kommen versuchten in das
von seinen Sinn zu bekommen — Einige
dieser haben mit einigen anderen
zu neuen Gelingen mit gesamt, die alle
unter der Aufsicht gesamt zu werden
sind. —